

awareness and their revolt against the state. All this happened with the literature and writings that eventually triggered the revolution of March 1848.

Keywords: Germany; German Literature; Vormärz; Politics; Results of the Politicisation; Young Germany; Political Literature.

Einleitung

Der Vormärz* ist die bekannteste Periode der deutschen Literatur, die durch Politisierung markiert wurde, viele Schriftsteller und Autoren wie Heinrich Heine, Georg Büchner, und Hoffmann von Fallersleben hatten gegen die absolute Herrschaft der Adligen gekämpft, markant diese Epoche ist die Unzufriedenheit des deutschen Volks besonders die Intellektuellen, mit dem Ziel, das Bewusstsein der Bürger ins Leben zu rufen. Die Sprache der Literatur war die schärfste Sprache überall, mit der viele Völker befreit wurden, darum hatten die Jungen Autoren des Vormärz sie um ein Kampfmittel verwendet, um ihre Ziele zu erreichen, zu den Zielen gehörten die Meinungsfreiheit, Pressefreiheit und das wichtigste Ziel war die Einheit Deutschlands. Die Literatur konstruiert eine Kette von Ereignissen eines Volks, die sich in dessen Erlebnisse widerspiegelt: Ausdehnung, Entwicklung, Herrschaft, Aufstände. Sie hat im Laufe der Zeit viele Interessen gehabt, sie hat eben etliche Formen genommen, nämlich eine Form der Politik. Die verbündete Beziehung des Begriffes „Vormärz zu der literarischen Bewegung (Junges Deutschland)“ wies eine scharfe politische Literatur im Profit des Volkes und seine Einheit. In dieser Zeitspanne spielt die Literatur eine sehr bedeutende Rolle im politischen Leben, was zeigt einen offenen Blick ihrer Verbreitung und Ziele, die nicht nur einen bestimmten Begriff hatten, sie ist zu einer politischen und sozialen Affäre geworden. Die Schrift blieb in dieser Ära nicht nur die gleiche wie früher, sondern ist zu einem polemischen Thema bei der Vereinigung der Deutschen geworden.

* Der Vormärz ist eine Epoche der deutschen Literatur, die in der Zeit zwischen dem Wiener Kongress 1815 und der Märzrevolution 1848 existierte.

Das Ziel dieses Artikels ist es, die folgenden zwei Fragen zu beantworten: In wie fern hat die deutsche Literatur zu den Aufständen während des Vormärz beigetragen? Wie hat das deutsche Volk politisch bewusst gemacht, um die Revolution vom März 1848 auszulösen?

1. Historisch- politische Hintergründe und der Weg zu der Literaturpolitisierung

Die Hauptursache für die Politisierung der deutschen Literatur war der Wiener Kongress, weil das deutsche Volk die Macht einer anderen ausländischen Regierung nicht akzeptieren wollte. Vor allem bei der jungen Schriftsteller Generation und insbesondere nach der Eroberung Napoleons nahm der Patriotismus in diesen Jahren in Deutschland immer mehr zu. Nach dem Wiener Kongress war Deutschland zerrissen und seine Politik befand sich fast in einem Vakuum. Hier muss die folgenden Fragen gestellt werden, welche Rolle spielte der Literatur in einer Änderungsaffäre, und wie kann die Literatur ein Kampf ohne Gewalt gewinnen, man findet, dass die Literatur das beste und erste Mittel ist, um ein Volk von seiner Narkose zu wecken. Unter den ernsten Themen dieser Zeit gehörte in erster Linie die deutsche Einheit, deshalb ist die Stärkung der Kultur der Meinungsäußerung, des Dialogs und der Beteiligung an wichtigen politischen Debatten, bei denen das Volk im Mittelpunkt steht.

Die politische Situation der jeweiligen Zeit hat einen großen Einfluss auf die Literatur. Es gibt eine Welle der Politisierung, die anklagt, kritisiert und sich mit den aktuellen Verhältnissen auseinandersetzt. Neben sozialen Themen, wie der Siedlungsgesellschaft und der Armut infolge des rasanten Bevölkerungswachstums nach Kriegsende, spielt auch die Frage der Nation eine große Rolle. Die Vertreter der Zeit fordern ein vereintes Deutschland. Unter den Vertretern befanden sich vor allem junge Akademiker, deren revolutionäre Gedanken den Zorn der konservativen Führer auf sich zogen.[†]

[†] Vgl. <https://www.grin.com/document/452591> / Am 21/10/2021 um 10:00

1.1. Die Politik des Wiener Kongresses als Impuls der Literaturpolitisierung

Das Jahr 1815 markierte das Ende einer Ära permanenter Kriege in Europa. Die Wiederauferstehung der fürstlichen Territorialherrschaft sollte den inneren und äußeren Frieden garantieren. Die zunehmende Politisierung großer Teile der Bevölkerung, das Bevölkerungswachstum und die Armut führten jedoch zu revolutionärer Bewegung und Reformdruck. Die Europäer drangen zunehmend in entlegene Teile der Welt vor. Vor allem für Deutschland war der Kongress eine Katastrophe. Es wurde kein einheitlicher deutscher Staat geschaffen; das deutsche Staatsgebiet blieb in 39 freie Staaten und Städte aufgeteilt. Sie forderte Preußen und Österreich praktisch zu einem Kampf um die Vorherrschaft heraus.[‡]

Die Lage wurde in Deutschland nach dem Wiener Kongress weiter verschärft und diese Jahrzehnte wurde durch Unruhe und Unzufriedenheit geprägt, in 1815 ist das Jahr des „Wiener Kongress“ wo die Großmächte eine Politik der Restauration entschieden. Restauration bedeutet Deutschland bleibt immer in verschieden kleinen Städten zerteilt, Österreich, Preußen und Frankreich nahmen den großen Teil Europas, die deutsche Nation war wirklich zerrissen.

Die Beschlüsse des Wiener Kongresses markierten auch den Beginn einer Ära der politischen und sozialen Restauration im Deutschen Bund. Im Vordergrund stand das Bemühen des Bundestages in Frankfurt am Main sowie der einzelnen Bundesländer, die neu geschaffene Ordnung vor der Gefahr des Umsturzes zu schützen. Stabilität und Legitimität - so lautete die Devise, ungeachtet der Tatsache, dass viele territoriale Entscheidungen das Prinzip der Legitimität missachteten. Die Restaurationspolitik in Deutschland, die weitgehend vom österreichischen Kanzler Metternich initiiert und gefördert wurde, fand im Rahmen eines Siegervertrags (Viererbund, 20. November 1815) statt, in den auch das besiegte Frankreich aufgenommen wurde. Als staatsübergreifende Studentenverbindung stellte

[‡] Vgl. <https://www.bpb.de/izpb/142105/1800-bis-1850> / Am 01/11/2021 um 11:39

die Burschenschaft eine ernsthafte Herausforderung für die Restaurationspolitik Metternichs und vieler deutscher Fürsten dar. Unter dem Motto "Ehre, Freiheit, Vaterland" setzten sich die Mitglieder der Burschenschaft für die Erweckung und Pflege des nationalen Geistes ein. Metternichs wichtigster politischer Mitarbeiter, der Publizist Friedrich Gentz, bezeichnete die Burschenschaft als revolutionär im höchsten und schrecklichsten Sinne des Wortes, denn ihr Ziel sei die Einheit Deutschlands. (Behnen, 1997, S. 422)

1.2. Karlsbader Beschlüsse und ihre Auswirkungen auf der vormärzlichen Literatur

Im August 1819 fand im böhmischen Karlsbad eine Konferenz mit Vertretern aus Österreich, Württemberg, Baden und den beiden Mecklenburgern statt. Zu diesen Konsultationen wurde der österreichische Außenminister Klemens Wenzel von Metternich eingeladen. Als Ergebnis dieser Konsultationen wurden die Karlsbader Beschlüsse verabschiedet. Sie dienten der Aufrechterhaltung der inneren Sicherheit und der Unterdrückung revolutionärer Aktivitäten. Sie dienten auch dazu, Forderungen nach Pressefreiheit und nationaler Einheit zu unterdrücken. Diese Beschlüsse wurden am 20. September 1819 dem Bundestag in Frankfurt zur Entscheidung vorgelegt und einstimmig angenommen. Sie blieben bis zum 2. April 1848 in Kraft, als sie nach der Revolution durch den Frankfurter Bundestag außer Kraft gesetzt wurden. Hintergrund der Karlsbader Beschlüsse Die Teilnehmer der Karlsbader Beschlüsse diskutierten Maßnahmen zur Überwachung der liberalen und nationalen Bewegungen in Deutschland in der postnapoleonischen Ära. Karlsbad war ein idealer Treffpunkt für Diplomaten und Minister, denn die Stadt tarnte sich als Kurort, um nicht aufzufallen. Es war viel mehr ein zwangloses und privates Treffen. Der Grund für das Treffen war die allgegenwärtige Angst vor einer Revolution.[§] Im Allgemeinen führten die Karlsbader Beschlüsse

[§] Vgl. <https://www.studysmarter.de/schule/geschichte/revolution-1848/karlsbader-beschluesse/> Am 01/11/2021 um 11:38

zum Verbot der öffentlichen schriftlichen Meinungsäußerung, zur Überwachung der Universitäten, zur Zensur der Presse und zur Entlassung national gesinnter liberaler Professoren. Folgen der Karlsbader Beschlüsse Die Karlsbader Beschlüsse greifen stark in die Rechte der Gliedstaaten ein. Die Ablehnung und Verfolgung liberalen und nationalistischen Gedankenguts durch den Deutschen Bund führte zur Aufwiegelung des Volkes gegen die Verfechter dieser Ideen. Das nennt man demagogische Verfolgung. Darüber hinaus wurden alle Formen der Pressefreiheit unterdrückt, was zu einer Meinungspropaganda führte. Diese Entschließungen blieben bis zur Französischen Revolution von 1848 in Kraft.^{**}

Die Situation wurde nach 1819 noch verschärft, als nach zwei Anschlägen von Studenten im März 1819 die Karlsbader Beschlüsse verabschiedet wurden. Der Hauptinhalt dieser Resolutionen war das Verbot der Burschenschaften, da sie als Ort des freien Denkens und als Störenfriede galten. Die Zensur von Büchern und Zeitungen, mit der auch die Zensurfreiheit der Universitätsprofessoren abgeschafft wurde, war eine Folge. All dies wurde als eine Reinigung der Behörden, Konsistorien, Schulen und Universitäten von gefährlichen Irrtümern, Verführern und verführten Menschen verstanden.^{††}

1.3. Die Zensur in Deutschland während Vormärz

Die Form der Zensur^{††} und ihre Anwendung variierten von einem deutschen Bundesland zum anderen erheblich. Man kann zwei grundlegende

^{**} Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Karlsbader_Beschl%C3%BCsse / Am 20/10/2021 um 12:30

^{††} Vgl. <https://www.grin.com/document/143306> / Am 01/11/2021 um 12:08

^{††} Zensur ist ein, von Staat und Kirche oftmals gleichermaßen etabliertes, Mittel zur Kontrolle von Medien aller Art. Wo früher nur Schriften und Bilder eingeschränkt wurden, gibt es in der heutigen Zeit wesentlich vielfältigere Möglichkeiten der Zensur. Nach Edda Ziegler ist Zensur „im engeren Sinne verstanden als der Komplex aller prohibitiven Steuerungsmaßnahmen.“ Das bedeutet, dass Zensur als Oberbegriff diverser Eingriffe in die Meinungsfreiheit des Bürgers gesehen werden kann. <https://www.grin.com/document/199269> Am 01/11/2021 um 12:39

Formen der Zensur unterscheiden: Die erste ist die Zensur im engeren Sinne, die darin bestand, dass das Manuskript erst dann gedruckt wurde, nachdem ein staatlich bestellter Aufseher, der Zensor, es geprüft und zum Druck freigegeben hatte. Die zweite war die Vorschrift, dass jedes gedruckte Werk zuerst den staatlichen Behörden, entweder der Sonderzensur oder der Polizei, vorgelegt werden musste und nur mit ausdrücklicher Genehmigung verkauft oder an den Verleger geliefert werden durfte. Neben diesen beiden Formen der eigentlichen Zensur gab es auch die Möglichkeit des Verbots, das jederzeit verhängt werden konnte, wobei verbotene Bücher beschlagnahmt wurden.^{§§}

1.4. Junges Deutschland und die veränderte Rolle der Literatur

Die Rolle der Literatur wurde in der 19. Jahrhundert genau im Vormärz verändert, wegen der sozialen Umständen, die Literatur und ihre Style sind nur ein Echo als auch eine Widerspiegelung der Realität in verschiedenen Formen, das Hauptmerkmal dieser literarischen Formen ist ihre Kürze. Das Reden hier ist über Junges Deutschland und seine jungen Autoren, Georg Büchner, Heinrich Heine. (Baumann; Oberle, 1985, S. 148) Da die junge Generation der politischen Literatur entstanden war.

Für die Jungen Autoren sollte Literatur politisch, nicht elitär sein und auch auf politische und soziale Missstände aufmerksam machen. So ließen sich die Vertreter der Jungen Deutschen weder von Plattitüden und schönen Worten blenden, noch suchten sie das Glück in fernen Ländern, sondern konzentrierten sich auf die Schilderung des Hier und Jetzt. Sie wandten sich von der für die Romantik noch typischen Träumerei oder Fernweh ab und zogen es vor, die Wirklichkeit im Hier und Jetzt darzustellen. Die Autoren des Jungen Deutschland haben Texte geschrieben, die sich mit der Gegenwart beschäftigen. Wesentlich ist in diesem Zusammenhang auch die Rolle des Dichters selbst: Der Dichter galt nicht als realitätsfern, sondern als

^{§§} Vgl. <https://othes.univie.ac.at/4691/> Am 02/11/2021 13:30

Literat, der sich mit aktuellen Themen auseinandersetzte, sich in der Gesellschaft bewegte und das reale Leben beurteilte.

Vor allem war das junge Deutschland eine revolutionäre literarische Bewegung, obwohl diese eine literarische Epoche war, wurde aber die Strömung mit der Politik eng verbunden. Diese ist eine junge kämpferische Entstehung, dies wurde mehr politisch als literarisch geprägt. Die damalige Zeit war geprägt vom Misstrauen gegenüber den Behörden. Die Autoren des Jungen Deutschland sind mit einer gewissen Skepsis gegenüber dem politischen System aufgewachsen, das sie in den Jahren zuvor enttäuscht hatte. Doch im Gegensatz zu großen Teilen der damaligen Bevölkerung rebellierten die Anhänger des Jungen Deutschland gegen diese Missstände und zogen sich nicht zurück oder traten zurück.

1.5. „Der Hessische Landbote“ zu den wichtigsten Werken dieser Zeit.

Der Hessische Landbote ist eine politische Flugschrift von Georg Büchner aus dem Jahr 1834. Es gilt als eines der wichtigsten Schriften der Vormärz-Literatur. Darin ruft Büchner die Landbevölkerung zum Kampf gegen die aristokratische Oberschicht auf. Das Pamphlet wurde von dem Theologen und Rektor der Opposition Friedrich Ludwig Weidig überarbeitet. In der Nacht zum 31. Juli 1834 wurde es heimlich im Herzogtum Hessen-Darmstadt verteilt, ohne dass die Verfasser genannt wurden. Eingeleitet wird der Hauptteil durch den inzwischen berühmten Kriegsruf "Friede den Hütten! Krieg den Palästen!".

Anschließend wird die Machtverteilung zwischen dem Adel und den Bauern beschrieben. Das Pamphlet nimmt Bezug auf die biblische Schöpfungsgeschichte und erzählt sie erneut: Die Bauern und Handwerker werden zusammen mit dem Vieh am fünften Tag erschaffen, die Adligen am sechsten Tag. Sie herrschen sowohl über die einfache Bevölkerung als auch über die Tiere. Für sie ist jeder Tag ein Sonntag, für die Bauern hingegen gibt es keinen einzigen freien Tag. Die Flugschrift "Der Hessische Landbote" sollte die einfachen Leute für einen politischen Wandel mobilisieren. Um sie zu erreichen, verwendeten Büchner und Weidig eine

einfache Sprache und Bilder aus der Bibel. Für viele Handwerker und Bauern des 19. Jahrhunderts war die Bibel das einzige sprachliche Werk, mit dem sie in Berührung kamen. Dieser Hinweis dient also auch als indirekte Legitimation von Büchners Aufruf zur Revolution gegenüber der gläubigen Landbevölkerung. In dem Text aus der Flugschrift *Der Hessische Landbote*, den Georg Büchner 1834 verfasste, will der Autor den Bauern ihre schlechten Lebensbedingungen unter dem Adel vor Augen führen. In dieser Flugschrift versucht Büchner, das einfache Volk von der Priorität einer Revolution zu persuadieren.***

In der Geschichte braucht jede Revolte einen Impuls und ein Ursache auszulösen, die Zeit des jungen Deutschlands oder der Vormärz hatte mehrere Impulse, angefangen mit Georg Büchners Flugblatt. Als größere Hoffnung also setzen die Autoren des Vormärz in die Literatur als das beste Mittel, die Wandlung von Staat und Gesellschaft auf einem sicheren »Umweg« zu erreichen. Büchner der junge, der nach einer Veränderung in seiner zerrissenen Gesellschaft strebte, um ein besseres Leben für die Bürger des damaligen uneinheitlichen Deutschlands zu bringen, so benutzte er das erste politische Flugblatt mit Hilfe des Oppositionären Ludwig Weidig, damit die Menschen auf die Lage bewusst zu machen, auch um eine Bewegung gegen die absolute Herrschaft entstehen zu können. In seinem Alter, der Zwanzig Jähriger kann man ganz tief bemerken, dass er viel geeilt hat, das Sprichwort besagt: „In der Jugend lernt, im Alter versteht man“ (Johannes, 2002, S. 229). Durch dieses Flugblatt wurde das Volk bewusst geworden, dass es unter einer tyrannischen Herrschaft lebte. Nach fünf Wochen schrieb er das Drama - *Dantons Tod* - um zu beweisen, dass dies das Schicksal aller Revolutionen ist, wo alle Leiter dieser Revolutionen am Ende zum Scheitern beurteilt sind. „Die Revolution ist wie Saturn, sie frisst ihre eigenen Kinder“ (Johannes, 2002, S. 378). Georg Büchner war nicht nur ein Schriftsteller, sondern ein Revolutionär.

*** Vgl. <https://www.getabstract.com/de/zusammenfassung/der-hessische-landbote/7446>
Am 02/11/2021 um 13:53

2. die Revolution vom März 1848 als Ergebnis der Literaturpolitisierung.

Schließlich kam die Revolution im Jahre 1848 und das fand ganz präziser am März statt, noch einmal die Französische Revolution als Vorbild der deutschen Aufstände, das Echo der Februarrevolution geht wiederum nach Deutschland mit freiheitlichen Prinzipien, aber die Deutschen wollten dieses Mal nicht nur eine Revolution wegen Elend oder Missstände abnehmen, sondern die ganze Freiheit und Einheit Deutschlands waren in der ersten Linie, manchmal ist der Erfolg so weit, Sie hatten nur die Hälfte des Ziels erhalten, keine Republik wie Frankreich, aber ein neues Reich wurde mit der Einheit verbindet.

Im Jahre 1848 vereinigte im Süden des Deutschen Bundes (gegründet 1815) das österreichische Kaiserreich viele katholische Deutsche, aber auch Ungarn, orthodoxe Slawen und Juden. Im Norden schlug das protestantische Preußen der Hohenzollern den zahlreichen Staaten und Städten vor, einen Zollverein (Deutscher Zollverein, 1834) zu bilden, der die beiden Teile des Königreichs einander näher bringen sollte. Der Druck zeigt die unvereinbaren Ziele der Revolutionäre im Frankfurter Parlament - wo Karl Marx sitzt - und des preußischen Königs. 1849 lehnte Friedrich Wilhelm IV. die Kaiserkrone ab, die ihm von den Parlamentariern angeboten worden war, die die deutsche Einheit anstrebten. Das Parlament löste sich im Mai 1849 auf, was das Scheitern der Revolution in Deutschland bedeutete.^{†††}

Schlussfolgerung

In diesem Artikel möchte ich zeigen, warum die Literatur in die Politik integriert wurde und wie hat es sich durchgesetzt, das deutsche Volk zur Verteidigung seiner Rechte gegen die Politik Metternichs zu bewegen.

^{†††} Vgl. <https://histoire-image.org/fr/etudes/printemps-peuples-allemagne> Am 09/11/2021 um 14 :32

Die Politisierung wurde durch die Situation in Deutschland während des Vormärz ausgelöst, ohne zu vergessen, dass ein wichtiger Teil dieser Politisierung die jungen Autoren sind, denn die Autoren des Biedermeier waren andererseits sehr weit von der Realität entfernt und lebten in einer imaginären Welt, um die Gesellschaft und deren Problemen zu entkommen.

Literatur kann beeinflussen und könnte beeinflusst werden, so wie in dieser Zeit (Vormärz) die Literatur von der Politik beeinflusst wurde und später die Ursache für die Revolutionen in Deutschland war. Die Literatur ist eine Quelle, die von der Gesellschaft und den aktuellen Ereignissen beeinflusst werden kann, denn im Vormärz lebten die deutschen Autoren und Völker in einer sehr schlechten Situation, sowohl was den Lebensstandard als auch was die Freiheit des Denkens betraf. Wegen der Politik Metternichs konnte sich die Literatur in die Politik integrieren und sich als Sprachrohr des Volkes behaupten, und die Politisierung der Literatur zeigte später glänzende Ergebnisse, wie z. B. die Unruhen in Deutschland die von Georg Büchner und die anderen Autoren verursacht wurden, nach dessen Tod machte Heinrich Heine eine Strategie der satirischen Kritik weiter, die durch Zeitungen oder satirische Stücke einen eigenen Stil der Vermittlung von politischen Ideen schaffen konnte.

Die Dichtung ist eine mächtige Kraft in der Gesellschaft und kann einen Krieg auslösen oder eine Situation in eine andere verwandeln, und deshalb erreichte die Literatur im jungen Deutschland einen Höhepunkt, der die Mentalität des deutschen Volkes prägte. Die Politisierung der Literatur war für die Regierungen (Österreich und Preußen) in dieser Zeit nicht von Vorteil, Metternichs Politik übte Drang auf das Volk aus, um angeblich den Frieden in Europa zu sichern, andererseits aber auch für persönliche Privilegien. Die Konsequenzen dieser Politik der Tyrannei zeigten sich später in der Revolution von 1848 und im Bewusstsein des deutschen Volkes.

Bibliografische Referenzen

- Baumann Barbara, Birgitta Oberle, 1985, Deutsche Literatur in Epochen, Max Hueber Verlag, Ismaning, S. 148
- Behnen, Michael, 1997, Deutsche Geschichte Von den Anfängen bis zur Gegenwart, Springer-Verlag GmbH, Stuttgart, S. 422
- Johannes, John, 2002, Reclams Zitaten-Lexikon, , S. 378, Georg Büchner: Dantons Tod 1 , 5
- Johannes, John, 2002, Reclams Zitaten-Lexikon, Philipp Reclam jun. GmbH & CO., Stuttgart, S. 229, Marie von Ebner-Eschenbach: Aphorismen.
- <https://www.grin.com/document/452591> Am 21/10/2021 um 10:0
- <https://www.bpb.de/izpb/142105/1800-bis-1850> Am 01/11/2021 um 11:39
- <https://www.studysmarter.de/schule/geschichte/revolution-1848/karlsbader-beschluesse/> Am 01/11/2021 um 11:38
- <https://www.grin.com/document/199269> Am 01/11/2021 12:39
- https://de.wikipedia.org/wiki/Karlsbader_Beschl%C3%BCsse Am 20/10/2021 um 12:30
- <https://www.grin.com/document/143306> Am 01/11/2021 um 12:08
- <https://othes.univie.ac.at/4691/> Am 02/11/2021 13:30
- <https://www.getabstract.com/de/zusammenfassung/der-hessische-landbote/7446> Am 02/11/2021 um 13:53
- <https://histoire-image.org/fr/etudes/printemps-peuples-allemagne> Am 09/11/2021 um 14 :32